

23./8. 1914.

Warnung vor falschen Meldungen.

Der Mangel an Nachrichten, die begreiflicherweise nicht täglich und stündlich einlangen und verlautbart werden können, zeitigt eine große Anzahl von Gerüchten, welche aufgebauscht und unüberlegt weitergegeben werden. Manche dieser Gerüchte sind aber auch imstande, außerordentliche Beunruhigung hervorzurufen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie gerade deshalb von böswilliger Seite lanciert oder weiterverbreitet werden. Es muß die so patriotisch gesinnte Bevölkerung da selbst mithelfen und ein wachsames Auge auf jene Persönlichkeiten haben, die derartige Gerüchte weiterverbreiten! Es ist aber auch notwendig, darauf zu verweisen, daß die Verbreitung beunruhigender Gerüchte strafbar ist!

Es ist ganz unmöglich, der Verbreitung solcher, oft haarsträubender Gerüchte durch amtliches Dementieren entgegenzutreten, weil man durch ein solches Dementi in den meisten Fällen eher das gerade Gegenteil erzielen würde! Hier kann nur der gesunde Sinn und die ruhige Vernunft der Bevölkerung als Mithilfe in Anspruch genommen werden. Um nur ein Beispiel anzuführen, das dartin soll, was von solchen Gerüchten zu halten ist, sei darauf verwiesen, wieviel „feindliche Aeroplane“ von allen möglichen Leuten anfänglich gesichtet und telegraphisch gemeldet wurden. Bis jetzt war kein einziger wirklich noch bei uns! Eine dieser Sichtungungen ist besonders interessant. Es wurde nämlich von ganz verlässlichen Leuten gemeldet, daß vor zirka 8 Uhr 30 Minuten abends ein feindliches Luftschiff etwa 1500 Meter über einem größeren Fabriketablisement schwebte, mit Scheinwerfern ausgestattet sei und Lichtblitze à la Morsezeichen gebe! Da sich diese Meldung zwei Tage lang hartnäckig erhielt, wies ein höherer Offizier den meldenden Beobachter an, ihm dieses „feindliche Luftschiff“ zu zeigen. Und siehe da, es stellte sich heraus, daß es der „Jupiter“ war!